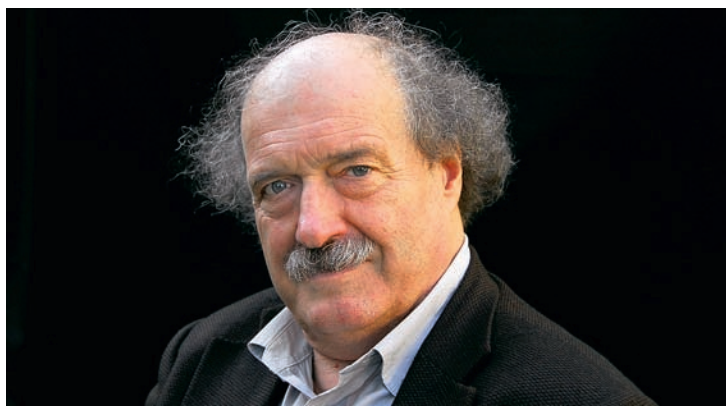


WIEDER GELESEN

# Zwischen Traum und Wirklichkeit

**In der Erzählung «Der blaue Siphon» von 1992 nimmt Urs Widmer die Leser auf fantastische Zeitreisen mit.**

Alles beginnt mit dem Traum von einer Siphonflasche aus blauem Glas. Eine Kindheitserinnerung des Träumenden, wie sich bald herausstellt. Und in dieser Kindheit findet sich der 53-jährige Ich-Erzähler unvermutet wieder: Nach einem Kinobesuch erkennt er seine Wohnung in Zürich kaum mehr. Übermüdet steigt er in einen Zug und landet in seiner Heimatstadt an der Grenze zu Basel, wo offensichtlich Kriegszustand herrscht. Langsam dämert dem Erzähler, dass er von den 90ern einen Zeitsprung von 50 Jahren zurück gemacht hat. In



**Urs Widmer:** Der Fabulierkünstler entführt in verschiedene Zeiten

seinem Elternhaus steht die Siphonflasche, die ihm schon als Kind Angst einjagte – mit ihrer Kohlensäure-Konstruktion erinnerte sie ihn an die Atombombe. Seine Eltern erkennen ihn nicht, vielmehr sind sie in Sorge um ihren verschwundenen dreijährigen

Sohn. Denn während der 53-Jährige sich in seiner Kindheit befindet, ist er gleichzeitig als Dreijähriger in seiner Zukunft gelandet.

In je einem Kapitel schildert der Autor die Erlebnisse aus der Sicht des Erwachsenen und des Kindes. Widmer lässt die Leser in

verschiedene Erzählstränge eintauchen, ohne dabei den Faden zu verlieren. Mit Leichtigkeit hebt er die Naturgesetze auf und verwischt die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit. Wie oft in seinen Werken sind Schrecken und Schönheit, Komik und Ernst nahe beieinander. Idyllische Szenen der Kindheit wechseln sich ab mit den Grauen des Krieges: Etwa den Ängsten des Kindes, das sich vorstellt, was von ihm nach einem Bombenabwurf übrig bleiben würde. Babina Cathomen



**Urs Widmer**  
«Der blaue Siphon»  
Erstausgabe: 1992  
Heute erhältlich bei Diogenes.  
**Bühne**  
«Das Ende vom Geld»  
(siehe Seite 11)

ERZÄHLBAND

## Liebesdrama von packender Heftigkeit

**Was ist Liebe? Es gibt viele Antworten darauf. Katherine Mansfield liefert eine davon.**

Die britisch-neuseeländische Schriftstellerin Katherine Mansfield erzählt in der wunderbaren Kurzgeschichte «Feuille d'Album» die Geschichte des Künstlers Ian French. In wenigen Sätzen schildert sie ihn als einen «unmöglichen Typen». Als einen, «für den nun gar nichts sprach». Aber: Die Frauenherzen fliegen ihm zu. Nur scheint ihn das nicht zu interessieren. Der Mann war ein «hoffnungsloser



**Katherine Mansfield:** Meisterin der Kurzgeschichten

Fall», scheint offenkundige Angebote nicht zu verstehen. Denn Ian French trägt ein Geheimnis in sich, mit dem er nicht zu recht kommt. Seine wahre Liebe nämlich ist die junge Nachbarin. Nur kennt diese ihn nicht. Mansfield entwickelt daraus auf

wenigen Seiten ein Liebesdrama von packender Heftigkeit. Wer danach seine Nachbarin oder seinen Nachbarn noch immer ignoriert, ist selber schuld.

Mansfield schrieb diese Kurzgeschichte 1917, als sie an Tuberkulose erkrankte. Fünf Jahre später starb sie 34-jährig. Sie hatte sich in kurzer Zeit einen Namen als Autorin ungewöhnlicher Kurzgeschichten gemacht. In Neuseeland aufgewachsen, kam sie 1903 nach London, um zu studieren. Sie gehörte bald zum Bloomsbury-Zirkel mit den literarischen Avantgardisten D.H. Lawrence und Virginia Woolf.

Und sie führte ein turbulentes Liebesleben, fühlte sich zu Frauen wie Männern hingezogen.

Radio SRF 2 Kultur strahlt nun eine Hörspielfassung von «Feuille d'Album» aus und erinnert damit an den 90. Todestag von Mansfield. Rolf Hürzeler

**Hörspiel «Feuille d'Album»**  
Mi, 9.1., 20.00 Radio SRF 2 Kultur



**Katherine Mansfield**  
«Sämtliche Erzählungen»  
Deutsche Erstausgabe: 1920  
Heute erhältlich bei Diogenes.